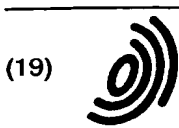


AE



Eur päisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) EP 0 792 846 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
03.09.1997 Patentblatt 1997/36

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: C03C 17/00, C09C 1/30,  
C09C 1/40

(21) Anmeldenummer: 97101512.8

(22) Anmeldetag: 31.01.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE ES FR GB GR IT LI NL SE

(30) Priorität: 28.02.1996 DE 19607524  
04.12.1996 DE 19650286

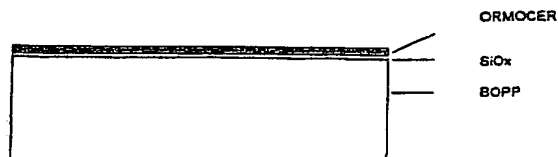
(71) Anmelder: FRAUNHOFER-  
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER  
ANGEWANDTEN FORSCHUNG E.V.  
80636 München (DE)

(72) Erfinder:  
• Utz, Helmar, Dr.  
3425 Koppigen (CH)  
• Amberg-Schwab, Sabine, Dr.  
97250 Erlabrunn (DE)  
• Schottner, Gerhard, Dipl.-Chem.  
91560 Heilsbronn (DE)

(74) Vertreter: Pfenning, Meinig & Partner  
Mozartstrasse 17  
80336 München (DE)

(54) **Barriereschichten**

(57) Die Erfindung betrifft Verbundsysteme mit ausgezeichneten Barriereeigenschaften gegenüber Gasen und Wasserdampf. Derartige Verbundsysteme lassen sich beispielsweise bei der Verpackung von Lebensmitteln oder als technische Membranen einsetzen. Die hervorragende Sperwirkung wird dadurch erreicht, daß auf einem Trägermaterial, welches beispielsweise aus biologisch abbaubaren Polymeren bestehen kann, mindestens zwei Schichten angeordnet sind. Mindestens eine dieser Schichten besteht aus einem organisch-anorganischen Hybridpolymer (ORMOCER), mindestens eine weitere Schicht aus einem weiteren Barrierematerial oder aus einem Trägermaterial.



Figur 2

EP 0 792 846 A1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft Verbundsysteme aus Trägermaterialien und mindestens einer darauf aufgetragenen Barriere-  
schicht mit einer Sperrwirkung gegenüber Gasen und Wasserdampf sowie ein Verfahren zur Herstellung entsprechen-  
der Verbundsysteme. Derartige Verbundsysteme können beispielsweise im Verpackungsbereich (z.B. in Form von  
Folien, Platten oder Form- und Hohlkörpern) aber auch für technische Anwendungen (z.B. als Membranen oder  
Schutzschichten für Sensoren) eingesetzt werden.

Gegenwärtig werden als Barrierematerialien zumeist Metalle (z.B. Aluminium oder Weißblech), Glas, Polymere  
(z.B. EVOH oder PVDC), mit dünnen metallischen oder oxidischen Schichten bedampfte Polymere oder entsprechende  
Materialkombinationen eingesetzt. Polymere zeichnen sich gegenüber Glas und Metallen durch ihr geringes Gewicht  
und durch die geringen benötigten Materialmengen aus, weswegen sie vor allem im Verpackungsbereich vielfach Ein-  
satz finden. Andererseits eignen sich Polymere aufgrund ihres strukturellen Aufbaus und der damit verbundenen Per-  
meabilität für Gase und Wasserdampf nicht für Anwendungen, die besonders hohe Anforderungen bezüglich der  
Barriereigenschaften stellen. Insbesondere die unter ökologischen Gesichtspunkten zunehmend an Bedeutung  
gewinnenden nachwachsenden Polymere weisen eine vergleichsweise hohe Gasdurchlässigkeit und äußerst unzurei-  
chende Sperreigenschaften gegenüber Wasserdampf auf. Ihnen bleiben deshalb viele Anwendungsbereiche ver-  
schlossen.

Aufgrund der meist ungenügenden Sperrwirkung gegenüber Gasen und Wasserdampf werden Polymere oft im  
Verbund mit anderen Materialien eingesetzt. So lassen sich beispielsweise durch das Aufbringen dünner Schichten aus  
Aluminium, Aluminiumoxid oder Siliziumoxid die Barriereigenschaften von Polymeren zwar erheblich verbessern, die  
Permeationsraten bleiben aber für viele Anwendungen weiterhin zu hoch und können mit konventioneller Meßtechnik  
erfaßt werden (Sauerstoffdurchlässigkeit  $> 0.05 \text{ cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$ ). Darüber hinaus weisen nachwachsende Polymere  
auch nach der Beschichtung im Vergleich zu beschichteten Standardpolymeren wie beispielsweise Polyethylen oder  
Polypropylen um ein Vielfaches höhere Permeationsraten auf. Da die aufgedampften Schichten sehr empfindlich  
gegenüber mechanischen Beanspruchungen sind, ist es zumeist erforderlich, die beschichteten Substrate beispiels-  
weise mit einer Folie zu kaschieren.

Seit längerer Zeit ist es bekannt, kratzfeste Beschichtungsmaterialien durch hydrolytische Polykondensation eines  
organofunktionellen Silans z.B. mit einer Aluminiumverbindung und gegebenenfalls anorganischen Oxidkomponenten  
herzustellen (z.B. DE OS 38 28 098 A1). Derart synthetisierte Hybridpolymere (sog. ORMOCERe) weisen sowohl anor-  
ganische wie auch organische Netzwerkstrukturen auf. Der Aufbau der anorganischen silikatischen Netzwerkstruktur  
erfolgt im Sol-Gel-Prozeß (z. B. C. J. Brinker, G. W. Scherer, Sol-Gel-Science; The physics and chemistry of Sol-Gel-  
Processing, Academic Press, Inc., New York, 1989) über die gesteuerte Hydrolyse und Kondensation von Alkoxysila-  
nen. Indem zusätzlich Metallalkoxide in den Sol-Gel-Prozeß einbezogen werden, läßt sich das silikatische Netzwerk  
gezielt modifizieren. Durch Polymerisation von organofunktionellen Gruppen, welche durch die Organoalkoxylane in  
das Material eingebracht werden, wird zusätzlich ein organisches Netzwerk aufgebaut. Reaktive Methacrylat-, Epoxy-  
oder Vinylgruppen werden durch thermische oder photochemische Induktion polymerisiert. Die auf diese Weise herge-  
stellten ORMOCERe können mittels herkömmlicher Applikationstechniken (Sprühen, Streichen, usw.) auf das zu  
beschichtende Medium aufgetragen werden. Trotz brauchbarem Benetzungsverhalten und guter Schichthaftung kann  
auch durch einen Verbund aus einer ORMOCER-Schicht und einer Polymerfolie die hohe Permeabilität vieler Polymere  
und insbesondere nachwachsender Polymere nicht in dem Maße reduziert werden, wie es beispielsweise bei der Ver-  
packung von Lebensmitteln erforderlich wäre.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, Trägermaterialien derart zu beschichten, daß sie für  
Gase und Wasserdampf weitestgehend undurchlässig werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß von Verbundsystemen mit den in Anspruch 1 angegebenen kennzeichnen-  
den Merkmalen und in verfahrenstechnischer Hinsicht durch Anspruch 21 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen und  
Weiterbildungen erfindungsgemäßer Verbundsysteme ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Ein Verbundsystem basierend auf einem Trägermaterial, auf welchem gemäß Anspruch 1 in beliebiger Reihenfolge  
mindestens zwei Schichten angeordnet sind, von denen mindestens eine Barrierschicht anorganisch-organischen  
Hybridpolymere enthält (ORMOCER-Schicht) und mindestens eine weitere Schicht Trägermaterial oder anderes Bar-  
rierematerial enthält, weist im Vergleich zum ursprünglichen Trägermaterial oder zum einfach beschichteten Trägerma-  
terial eine um ein Vielfaches geringere Permeabilität auf.

Erfindungsgemäße Verbundsysteme weisen eine hohe Sperrwirkung gegenüber Gasen und Wasserdampf auf.  
Insbesondere können überraschenderweise selbst die Permeationsraten von nativen Polymeren in einem solchen  
Maße reduziert werden, daß diese sich gegenüber Gasen und Wasserdampf als weitestgehend undurchlässig erwei-  
sen. Nativen Polymeren werden somit neue Einsatzgebiete erschlossen.

Wird eine 1 µm bis 15 µm dicke ORMOCER-Schicht auf ein mit einer ein Metall und/oder ein Metalloxid und/oder  
einen Halbleiter enthaltenden Barrierschicht beschichtetes Trägermaterial aufgebracht, so läßt sich neben der Barrie-  
rewirkung des Verbundsystems auch die mechanische Stabilität der zuerst applizierten Schichten drastisch verbes-  
sern. Die ORMOCER-Schicht übernimmt somit gleichzeitig die Funktion einer mechanischen Schutzschicht, welche

weitere Verfahrensschritte wie Lackieren oder Kaschieren überflüssig machen kann. Aus diesem Grund wird es sich zumeist als zweckmäßig erweisen, die ORMOCER-Schicht als abschließende Schicht auf das bereits anderweitig beschichtete Trägermaterial aufzubringen.

Selbstverständlich ist es auch möglich, eine ORMOCER-Schicht direkt auf das Trägermaterial aufzubringen. Anschließend können weitere Barrierschichten (z.B. eine Siliziumoxidschicht) und/oder eine weitere Trägermaterialschicht appliziert werden. So können beispielsweise die Siliziumoxid-Seiten zweier beschichteter Trägermaterialien oder die Siliziumoxid-Seite eines beschichteten und ein unbeschichtetes Trägermaterial auf einer konventionellen Kaschieranlage mit ORMOCER als Kaschierkleber kombiniert werden.

Überraschenderweise weist aber auch bereits ein Verbund aus zwei Trägermaterialien, beispielsweise Polymerfolien, zwischen welchen eine ORMOCER-Barrierschicht angeordnet ist, hervorragende Sperreigenschaften auf. Die ORMOCER-Schicht kann auch in diesem Fall als Kaschierkleber dienen.

Werden die Sperreigenschaften von Polymeren durch das Aufbringen einer 100 nm dünnen Barrierschicht aus Siliziumoxid im Durchschnitt um einen Faktor 100 verbessert, so nehmen die Sperreigenschaften dieses Verbundsystems nach der zusätzlichen Applikation und Aushärtung einer ORMOCER-Schicht erstaunlicherweise nochmals um einen Faktor 100 zu. Dieser Sachverhalt verdeutlicht, welche Bedeutung gerade einem zweischichtigen Auftrag zukommt.

Anstelle der Siliziumoxidschicht können auch Metallschichten wie beispielsweise Schichten aus Aluminium oder anderen, aus dem Stand der Technik bekannten Beschichtungsmetallen und/oder Halbleiterschichten wie beispielsweise Schichten aus Silizium und/oder Metalloxidschichten wie beispielsweise Aluminiumoxide, Magnesiumoxide, Cer-oxide, Hafniumoxide, Tantaloxide, Titanoxide wie Titandioxid, Titan(3)oxid oder Titanmonoxid, Yttriumoxide oder Zirkonoxide wie Zirkonmonoxid sowie Mischungen dieser Substanzen enthaltende Barrierschichten verwendet werden. Die Metall- und/oder Metalloxid- und/oder Halbleiterschichten weisen typischerweise eine Dicke von 5 nm bis 1000 nm, bevorzugt zwischen 20 nm und 150 nm, auf.

Als Trägermaterialien für erfindungsgemäße Beschichtungen bieten sich sämtliche Polymere (z.B. Polyamid, Polyethylen, Polypropylen oder Polyester) an. Insbesondere kommen biologisch abbaubare Polymere und vor allem native Polymere (Zellglas, eiweiß- oder stärkehaltige Polymere) mit inhärent geringer Barrierewirkung als Trägermaterialien in Frage. Auch Papier, Pappe, beschichtetes Papier oder beschichtete Pappe sind als Trägermaterialien geeignet. Mit der erfindungsgemäßen Beschichtung lassen sich bei dünnen Trägermaterialien (z.B. Folien) mit Dicken im Bereich von ungefähr 5 µm bis 2 mm besonders ausgeprägte Verbesserungen hinsichtlich der Gas- und Wasserdampfdurchlässigkeit erzielen. Als Trägermaterialien kommen aber neben Folien auch Platten, Formkörper, Hohlkörper, Membranen oder Schutzschichten für Sensoren in Frage.

Durch die Verwendung siegelfähiger Trägerschichten oder das Aufbringen siegelfähiger Schichten auf die Verbundsysteme kann eine Versiegelbarkeit der Verbundsysteme gewährleistet werden. Ein Beispiel hierfür wäre eine auf Polypropylen koextrudierte Kopolymerschicht. Die Siegelfähigkeit ist vor allem bei der Verpackung von Lebensmitteln von großer Bedeutung. Auch der Einsatz von orientierten Polymeren, beispielsweise von axial oder biaxial orientiertem Polypropylen, hat sich als vorteilhaft erwiesen.

Erfindungsgemäß beschichteten Kunststoffen, insbesondere nativen Polymeren, eröffnen sich eine große Anzahl neuer Anwendungsgebiete, welche Kunststoffen bislang verschlossen blieben (z.B. Konserven für Lebensmittel). In vielen Bereichen könnte Metall oder Glas durch derart beschichtete Kunststoffe substituiert werden, was eine drastische Gewichtsersparnis bedeutet. Des weiteren lassen sich durch derart beschichtete Kunststoffe im Gegensatz zu Metallen transparente Barrierematerialien herstellen. Auch ist die Realisierung eines siegelfähigen, nahezu sortenreinen Barrierenverbundes möglich (vgl. Ausführungsbeispiel 5).

Durch Art und Anteil des organischen und des anorganischen Netzwerkes sowie über die Netzwerkwandler lassen sich die Barriereigenschaften des ORMOCERs gezielt einstellen. Auf diese Weise können sowohl Benetzungsverhalten und Schichthaftung wie auch die Sperreigenschaften optimiert werden. Die Dicke der applizierten ORMOCER-Schicht beträgt typischerweise 1 µm bis 15 µm. Die Erfindung umfaßt alle bisher im Stand der Technik bekannten ORMOCERe. Auf den Offenbarungsgehalt der DE OS 38 28 098 sowie der DE 43 03 570 wird ausdrücklich Bezug genommen.

Die zusätzliche erfindungsgemäße Beigabe funktionalisierter SiO<sub>2</sub>-Partikel, welche während der ORMOCER-Synthese eingearbeitet und kovalent an das organische Netzwerk angebunden werden, führt zu einer höheren Dichte des anorganischen Netzwerkes. Anstelle von SiO<sub>2</sub>-Partikeln können auch andere Partikel, beispielsweise funktionalisierte Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>-Partikel, eingesetzt werden. Die Sperreigenschaften des Verbundsystems lassen sich auf diese Weise noch weiter verbessern.

Erfindungsgemäße Verbundsysteme mit Barriereigenschaften lassen sich herstellen, indem mindestens zwei Schichten auf ein Trägermaterial aufgebracht werden, wobei mindestens eine dieser Schichten eine ORMOCERe enthaltende Barrierschicht ist, welche durch Streich-, Sprüh-, Walz-, Schleuder- oder Rakelverfahren aufgebracht und anschließend durch Wärme und/oder photochemische Induktion und/oder thermische Induktion ausgehärtet wird, und mindestens eine weitere Schicht aus einem anderen Barrierematerial oder aus einem Trägermaterial vor oder nach dem Aufbringen der mindestens einen ORMOCER-Schicht appliziert wird.

Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus den nachfolgenden

Ausführungsbeispielen und anhand der Zeichnungen. Es zeigen:

Fig. 1 die vereinfachte Darstellung eines aminofunktionalisierten  $\text{SiO}_2$ -Partikels

Fig. 2 ein Ausführungsbeispiel einer Polymerfolie mit einer aufgedampften  $\text{SiO}_x$ -Schicht und einer ORMOCER-Schutzschicht

Fig. 3 ein Ausführungsbeispiel eines siegelbaren Verbunds, bestehend aus zwei Polymerfolien mit aufgedampften  $\text{SiO}_x$ -Schichten und einer ORMOCER-Schicht als Kaschierkleber

Fig. 4 ein Ausführungsbeispiel eines Folienvverbunds aus zwei Polymerfolien, zwischen welchen eine ORMOCER-Schicht als Kaschierkleber angeordnet ist.

Nachfolgend wird die beispielhafte Zusammensetzung zweier geeigneter ORMOCER-Lacke beschrieben.

#### Beschichtungsmaterial 1

40 mol-% TMOS,	12,5 mol-% $\text{Al}(\text{OBu}^s)_3$
32,5 mol-% GLYMO,	10 mol-% $\text{Zr}(\text{OPr})_4$
5 mol-% AMEO	

Dieses Lacksystem wird thermisch bei  $130^\circ\text{C}$  ausgehärtet.

#### Beschichtungsmaterial 2

70 mol-% MEMO,	15 mol-% Methacrylsäure
15 mol-% $\text{Zr}(\text{OPr})_4$	

Dieses Lacksystem wird durch photochemische oder thermische Induktion ausgehärtet

#### Abkürzungen:

TMOS	Tetramethoxysilan
GLYMO	3-Glycidoxypolytrimethoxysilan
AMEO	3-Aminopropyltriethoxysilan
MEMO	3-Methacryloxypropyltrimethoxysilan
$\text{Al}(\text{OBu}^s)_3$	Aluminiumtrisekündäbutylat
$\text{Zr}(\text{OPr})_4$	Zirkontetrapropylat
BOPP	biaxial orientiertes Polypropylen
PETP	Polyethylentherapalat

In beide Systeme können zur weiteren Verbesserung der Sperreigenschaften während der Lacksynthese zusätzlich ungefähr 1 Massen-% aminofunktionalisierte (Fig. 1) oder methacrylatfunktionalisierte  $\text{SiO}_2$ -Partikel der Firma Degussa (Aerosil 200) eingearbeitet werden.

Nachfolgend werden einige Ausführungsbeispiele für erfindungsgemäße Verbundsysteme mit Barriereigenschaften beschrieben. Die Siliziumoxidschichten werden z.B. durch Verdampfen von Siliziummonoxid oder mittels Plasma-CVD (chemical vapor deposition) aufgebracht. ORMOCERs können durch konventionelle Lackierverfahren wie beispielsweise Sprühen, Streichen, Walzen oder Schleudern appliziert werden, in den Ausführungsbeispielen kann die

Beschichtung mittels einer Rasterwalze erfolgen. Die applizierten ORMOCER-Lacke werden vorzugsweise inline, z.B. durch Wärme oder photochemische Induktion, ausgehärtet.

#### Ausführungsbeispiel 1

Zunächst wird eine etwa 100 nm dicke  $\text{SiO}_x$ -Schicht auf eine etwa 20  $\mu\text{m}$  dicke, siegelfähige BOPP-Folie aufgedampft. Anschließend wird die  $\text{SiO}_x$ -Schicht mit etwa 3  $\text{g/m}^2$  ORMOCER überlackiert und ausgehärtet (Fig. 2). Die Ausgangsfolie weist bei 23 °C und etwa 75 % r.F. eine Sauerstoffdurchlässigkeit von etwa 30  $\text{cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$  auf. Die Sauerstoffdurchlässigkeit der zusätzlich mit ORMOCER beschichteten Folie beträgt < 1  $\text{cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$ . Die Folie kann als eine siegelfähige Hochbarriere-Verpackungsfolie verwendet werden.

#### Ausführungsbeispiel 2

Zunächst wird eine etwa 100 nm dicke  $\text{SiO}_x$ -Schicht auf eine etwa 12  $\mu\text{m}$  dicke PETP-Folie aufgedampft. Anschließend wird die  $\text{SiO}_x$ -Schicht mit etwa 3  $\text{g/m}^2$  ORMOCER überlackiert und ausgehärtet. Die Ausgangsfolie weist bei 23 °C und etwa 75 % r.F. eine Sauerstoffdurchlässigkeit von etwa 2  $\text{cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$  auf. Die Sauerstoffdurchlässigkeit der zusätzlich mit ORMOCER beschichteten Folie ist mit handelsüblichen Durchlässigkeitsmeßgeräten nicht mehr erfaßbar, d.h. sie beträgt < 0,05  $\text{cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$ . Die Folie könnte nach Auftragen eines Sieglacks oder nach Kaschieren gegen z.B. eine Polyethylenfolie als Hochbarriere-Verpackungsfolie verwendet werden.

#### Ausführungsbeispiel 3

Zunächst wird eine etwa 100 nm dicke  $\text{SiO}_x$ -Schicht auf eine etwa 20  $\mu\text{m}$  dicke Zellglas-Folie aufgedampft. Anschließend wird die  $\text{SiO}_x$ -Schicht mit etwa 3  $\text{g/m}^2$  ORMOCER überlackiert und ausgehärtet (Fig. 2). Die Ausgangsfolie weist bei 23 °C und einem Feuchtegefälle von 0 bis 85 % r.F. eine Wasserdampfdurchlässigkeit von etwa 20  $\text{g}/(\text{m}^2 \text{ d})$  auf. Die Wasserdampfdurchlässigkeit der zusätzlich mit ORMOCER beschichteten Folie beträgt etwa 0,5  $\text{g}/(\text{m}^2 \text{ d})$ . Die Wasserdampfdurchlässigkeit ist damit so gering, daß sie im Gegensatz zu allen bisher bekannten Folien aus nachwachsenden Rohstoffen auch zum Verpacken von sehr feuchteempfindlichen Füllgütern verwendet werden kann.

#### Ausführungsbeispiel 4

Die beschichteten Seiten zweier mit  $\text{SiO}_x$  bedampfter Folien (eine 12  $\mu\text{m}$  dicke PETP-Folie und eine 60  $\mu\text{m}$  dicke LDPE-Folie) werden mit ORMOCER als Kaschierkleber auf einer konventionellen Kaschieranlage verklebt (Fig. 3). Der so erhaltene Verbund weist eine Sauerstoffdurchlässigkeit von < 0,05  $\text{cm}^3/(\text{m}^2 \text{ d bar})$  auf, ist siegelfähig und kann z.B. zum Verpacken von Lebensmitteln verwendet werden.

Zur Realisierung eines Barriereverbundsystems mit guten Sperreigenschaften ist es ausreichend, unbeschichtete Polymerfolien, beispielsweise aus PP, PE, oder PET, mit ORMOCERen als Kaschierkleber zu verkleben (Fig. 4). Dazu wird z.B. eine 15  $\mu\text{m}$  dicke PE-Folie mittels ORMOCER mit einer 15  $\mu\text{m}$  dicken PETP-Folie auf einer konventionellen Kaschieranlage verklebt.

#### Ausführungsbeispiel 5

Die beschichteten Seiten zweier mit  $\text{SiO}_x$  bedampfter je 20  $\mu\text{m}$  dicker BOPP-Folien (eine Folie aus PP-Homopolymer und die andere eine siegelfähige Dreischicht-Folie) werden mit ORMOCER als Kaschierkleber auf einer konventionellen Kaschieranlage verklebt. Der so erhaltene Verbund ist siegelfähig und nahezu sortenrein, d.h. er enthält abgesehen von den dünnen Barrierschichten nur Polypropylen als Polymer.

Selbstverständlich sind erfindungsgemäße Verbundsysteme nicht auf Folien beschränkt. Auch Platten, Form- und Hohlkörper, Membranen, Schutzschichten für Sensoren oder andere Medien, welche eine gute Barrierewirkung gegenüber Gasen und Wasserdampf aufweisen sollen, bieten sich als Trägermedien für eine erfindungsgemäße Beschichtung an.

Neben Polymeren können erfindungsgemäße Barrierschichten auch auf Pappe, Papier, beschichteter Pappe oder beschichtetem Papier aufgebracht werden. Beispielsweise kann auf Pappe oder Papier zuerst eine ORMOCER-Grundschrift und anschließend eine Metall- oder Metalloxidschicht aufgebracht werden. Als mechanische Schutzschicht würde sich darauf wiederum eine abschließende ORMOCER-Schicht eignen. Auch kann mit einer ORMOCER-Schicht kaschiertes Papier gegen die bedampfte Seite einer Trägerfolie eingesetzt werden.

#### Patentansprüche

1. Verbundsystem aus Trägermaterial und mindestens einer ein Barriermaterial enthaltenden Schicht (Barriere-

schicht),  
dadurch gekennzeichnet,

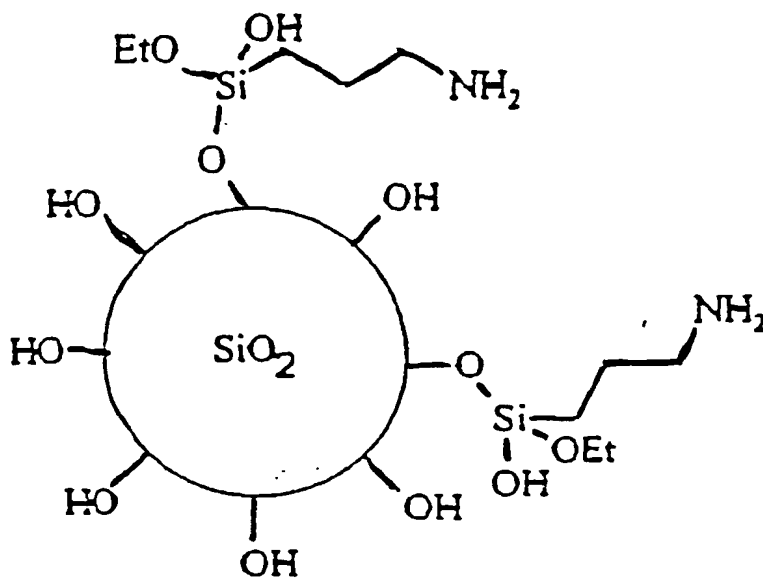
daß auf dem Trägermaterial mindestens zwei Schichten angeordnet sind,

wobei mindestens eine Barrierschicht anorganisch-organische Hybridpolymere enthält (ORMOCER-Schicht) und

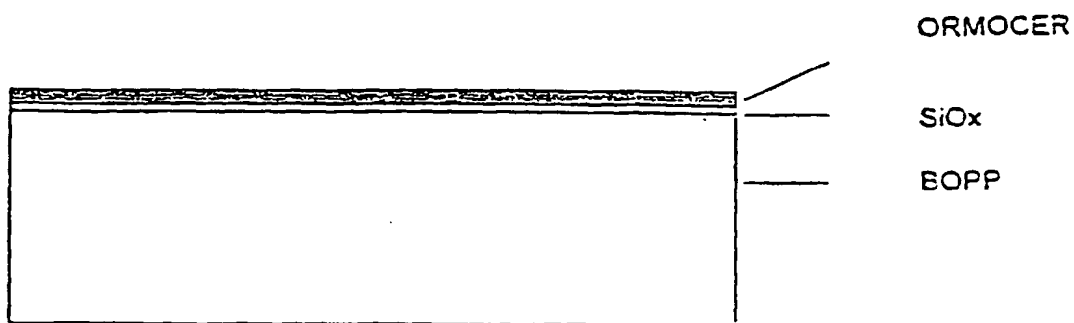
mindestens eine weitere Schicht Trägermaterial oder ein anderes Barrierematerial enthält.

2. Verbundsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auf mindestens einer ORMOCER-Schicht, welche auf dem Trägermaterial angeordnet ist, mindestens eine weitere Barrierschicht angeordnet ist.
3. Verbundsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auf mindestens einer weiteren Barrierschicht, welche auf dem Trägermaterial angeordnet ist, mindestens eine ORMOCER-Schicht angeordnet ist.
4. Verbundsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine ORMOCER-Schicht zwischen zwei Trägermaterialien angeordnet ist.
5. Verbundsystem nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine ORMOCER-Schicht als Kaschierschicht zwischen zwei Trägermaterialien angeordnet ist.
6. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbundsystem neben mindestens einer ORMOCER-Schicht mindestens eine weitere Barrierschicht, welche ein Metall und/oder ein Metalloxid und/oder einen Halbleiter enthält, umfaßt.
7. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das System neben mindestens einer ORMOCER-Schicht mindestens eine weitere Barrierschicht, welche Aluminiumoxide, Magnesiumoxide, Cerioxide, Hafniumoxide, Tantaloxide, Siliziumoxide wie Siliziummonoxid oder Siliziumdioxid, Titanoxide wie Titandioxid, Titan(3)oxid oder Titanmonoxid, Yttriumoxiden, Zirkonoxiden wie Zirkonmonoxid oder Mischungen davon enthält, umfaßt.
8. Verbundsystem nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die ein Metall und/oder ein Metalloxid und/oder einen Halbleiter enthaltende Barrierschicht eine Dicke zwischen 5 nm und 1000 nm aufweist.
9. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die ORMOCER-Schicht eine Dicke zwischen 1 µm und 15 µm aufweist.
10. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in die ORMOCER-Schicht funktionalisierte SiO<sub>2</sub>-Partikel oder funktionalisierte Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>-Partikel eingearbeitet sind.
11. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial aus Papier, Pappe, beschichtetem Papier oder beschichteter Pappe besteht.
12. Verbundsystem nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial aus polymerem Material besteht.
13. Verbundsystem nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial aus Polyamid, Polyethylen, Polypropylen oder Polyester besteht.
14. Verbundsystem nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial aus mindestens einem biologisch abbaubaren Polymer besteht.
15. Verbundsystem nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial aus mindestens einem nativen Polymer besteht.

16. Verbundsystem nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Trägermaterial aus Zellglas, einem stärke- oder einem eiweißhaltigen Material besteht.
17. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Trägermaterial Folien, Platten, Formkörper, Hohlkörper, Membranen oder Schutzschichten für Sensoren  
sind.
18. Verbundsystem nach einem der Ansprüche 12 bis 16, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Trägermaterial eine Folie mit einer Dicke zwischen 5 µm und 2 mm ist.
19. Verbundsystem nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Trägermaterial aus einem orientierten Polymer besteht.
20. Verbundsystem nach mindestens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Trägermaterial siegelfähig ist und/oder mit einer siegelfähigen Schicht versehen ist.
21. Verfahren zur Herstellung von Verbundsystemen mit Barriereigenschaften,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß mindestens zwei Schichten auf mindestens ein Trägermaterial aufgebracht werden,  
wobei mindestens eine dieser Schichten eine ORMOCERe enthaltende Barrierschicht ist, welche durch  
Streich-, Sprüh-, Walz-, Schleuder- oder Rakelverfahren aufgebracht und anschließend durch Wärme  
und/oder photochemische Induktion und/oder thermische Induktion ausgehärtet wird, und  
mindestens eine weitere Schicht aus einem anderen Barriermaterial oder aus einem Trägermaterial vor oder  
nach dem Aufbringen der mindestens einen ORMOCER-Schicht appliziert wird.

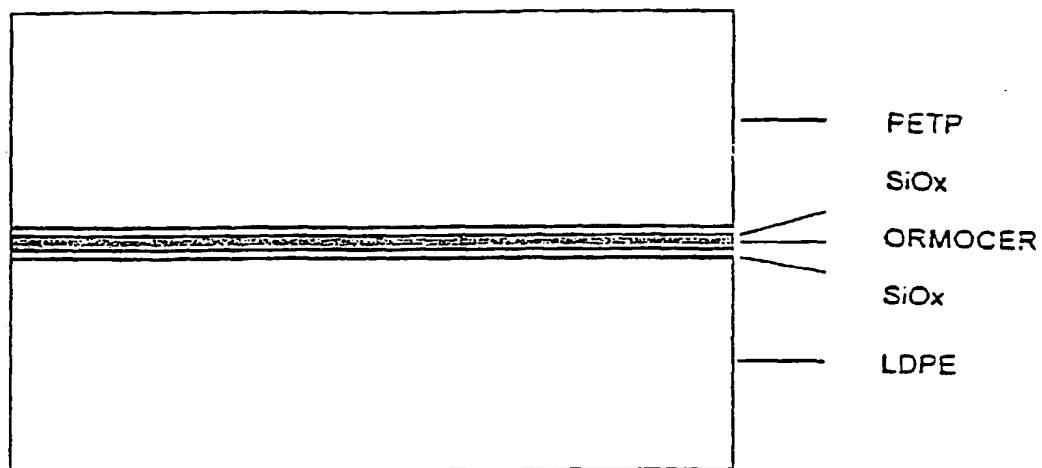


Figur 1

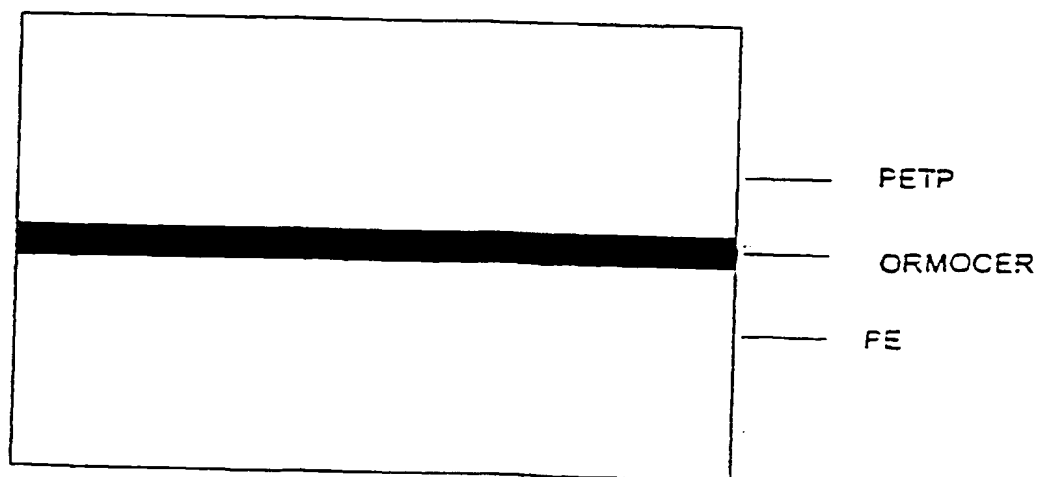


Figur 2





Figur 3



Figur 4



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 97 10 1512

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
E	US 5 618 628 A (VOLPE RAYMOND A) 8.April 1997	1-3, 12-16	C03C17/00 C09C1/30 C09C1/40
Y	* Spalte 3, Zeile 28-61; Ansprüche 1,12,14,16,21 *	4,5,9, 17,19	
	---		
X	US 4 015 050 A (BIRCHALL JAMES DEREK ET AL) 29.März 1977	1,6,8, 12,13, 18,19,21	
Y	* Spalte 1, Zeile 17-46-61 - Spalte 2, Zeile 1-10; Ansprüche 1,4,5 *	7	
	* Spalte 5, Zeile 28-33 - Spalte 7, Zeile 5-9-61; Beispiele 1,3 *		
	---		
X	JP 05 331 417 A (NIPPON SHOKUBAI CO LTD) 14.Dezember 1993	1,12,13, 17	
Y		19	
A		9,18	
	---		
Y	EP 0 533 074 A (ZEISS STIFTUNG ;HOFFMANN LA ROCHE (CH)) 24.März 1993	1,6,7,9, 12,21	
A	* Seite 4, Zeile 7-19-26; Ansprüche 1,5,7-9,27,28,37,42; Abbildung 2 *	13	
	---		
Y	EP 0 526 875 A (KERLE THOMAS) 10.Februar 1993	6,7,21	C03C C09C
A	* Spalte 3, Zeile 44-54; Ansprüche 1,4,6,7 *	15,16	
	---		
P,Y	EP 0 754 737 A (WACKER CHEMIE GMBH) 22.Januar 1997	1,12,17, 21	
	* Seite 5, Zeile 25-58; Ansprüche 1,7,8 *		
	---		
A	US 5 409 609 A (SORIA RAYMOND ET AL) 25.April 1995	17	
	* Spalte 5, Zeile 4-13; Ansprüche 1,3,5 *		
	---		
	-/--		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 16.Juni 1997	
		Prüfer Derz, T	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument --- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer andern Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 150 (01.01.92) (P04C01)



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 97 10 1512

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 5 395 954 A (SORIA RAYMOND ET AL) 7.März 1995 * Spalte 3, Zeile 29-44; Anspruch 1 *		
A	US 3 785 845 A (BIRCHALL J ET AL) 15.Januar 1974 * Spalte 4, Zeile 50-54; Ansprüche 1,2 *	1,9,12, 13,19	
Y	US 3 793 105 A (PRIDDLE J ET AL) 19.Februar 1974 * Spalte 2, Zeile 54-57 - Spalte 4, Zeile 20-23; Anspruch 1 *	4,5,12	
A	JP 06 279 678 A (NIPPON SHOKUBAI CO LTD) 4.Oktober 1994	1	
A	JP 06 240 208 A (TONEN CORP) 30.August 1994	1,6	
A	NEW JOURNAL OF CHEMISTRY, Bd. 18, Nr. 10, 1.Oktober 1994, Seiten 1117-1123, XP000565835 KASEMANN R ET AL: "COATINGS FOR MECHANICAL AND CHEMICAL PROTECTION BASED ON ORGANIC-INORGANIC SOL-GEL NANOCOMPOSITES"	1,10,21	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 16.Juni 1997	Prüfer Derz, T
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument I : aus andern Gründen angeführtes Dokument ..... & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.92 (P4/C3)

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**